

Wie ein Emmerzhäuser aus einem Gefängnis in Texas ausbrach...



Wilhelmine Dücker, geborene Knetsch
und August Dücker

Als am 11. Februar 1828 in Emmerzhausen der kleine August Dücker geboren wurde, ahnte noch keiner in seiner Familie, was August Dücker in den nächsten Jahrzehnten alles erleben würde. Sein Vater Johann Gerlach Dücker, geboren am 23. September 1798 in Emmerzhausen, war von Beruf Schmied und heiratete am 10. Juni 1825, die aus Biersdorf stammende Maria Elisabeth Sauer. August Dücker war das zweite Kind der Familie und seine Eltern ließen ihn am 17. Februar 1828 taufen. Die Taufpaten waren: Christoph Sauer aus Biersdorf; Engel Dücker aus Emmerzhausen; Sophie Nolden aus Niederdreisbach sowie Maria Elisabeth Dücker aus Emmerzhausen. Seine ältere Schwester, Sophie Susanne,

wurde am 28. Oktober 1825 geboren, starb allerdings bereits am 25. März 1834. Bevor Johann Gerlach Dücker am 19. Juli 1831 in Emmerzhausen starb, wurde er noch einmal Vater. Seine Ehefrau brachte am 5. März 1830 die kleine Elisabeth Caroline Sophie zur Welt.

Im Jahre 1852, als August Dücker gerade einmal 24 Jahre alt war, fasste er den Entschluss, in die Vereinigten Staaten von Amerika auszuwandern. Wie viele andere Deutsche, war er mit den politischen und wirtschaftlichen Bedingungen in seinem Heimatland unzufrieden. In der neuen Welt, so hoffte er, könnte er unter einer Regierung leben, welche seine Person, seine Religion und seine politische Freiheit schütze. Am 2. November 1852 bestieg er zusammen mit seinem Halbruder Reinhold Betz ein Passagierschiff (Schiffsname leider unbekannt) und begab sich auf die lange Seereise. Im Zielhafen Galveston (Texas) angekommen, machte er sich in das rund 400 Kilometer entfernte Fredericksburg (Texas; Landkreis Gillespie) auf, um sich dort niederzulassen.

In Fredericksburg trat er der lutherischen Heilig-Geist Kirche bei und heiratete am 11. Juni 1854 Luise Feuge. Sie bekamen insgesamt vier Kinder: Rosalie Karoline (geboren am 16. Mai 1855; getauft am 17. Juni 1855); Amalie Marie Theodore (geboren am 7. Juli 1857; getauft am 23. August 1857); August Friedrich Wilhelm (geboren am 29. Juni 1859; getauft am 23. Juni 1860) und Caroline Luise (geboren am 26. November 1862; getauft am 6. Januar 1863).

Als im Jahre 1861 der Amerikanische Bürgerkrieg (auch Sezessionskrieg genannt) ausbrach, trat August Dücker für die Südstaaten in den Krieg ein. So diente er im 1861 als Soldat unter Captain Philipp in der "Braubach Kompanie" bei den Texas State Troops. Im Jahr 1862 führte er als Sergeant zusammen mit Captain Jacob die "Kuechlers Kompanie" bei den Texas State Troops an. Durch den tobenden Amerikanischen Bürgerkrieg wurde die Familie Dücker allerdings immer mehr auseinandergerissen. Ein besonderes Ereignis (vielleicht die anstehende Geburt seines vierten Kindes) veranlasste August Dücker dazu, sich von der Truppe zu entfernen, und er hielt sich mit weiteren Soldaten versteckt. Seine Ehefrau Luise Dücker versorgte ihn und die anderen Soldaten mit Essen und Nachschub. Sie wurde allerdings kurz nach der Geburt der kleinen Caroline Luise sehr krank und musste durch Doktor Wilhelm Keidel medizinisch versorgt werden. Doktor Wilhelm Keidel riet der Familie Dücker, den Ehemann August Dücker herbeizurufen. Die Familie hatte jedoch Angst, dass die Anwesenheit von August Dücker entdeckt wurde und so verblieb er weiterhin auf dem Dachboden des Hauses – direkt über dem Raum, in dem seine Frau mit dem Tod rang. Luise Dücker, geborene Feuge (geboren im Jahre 1836), starb am 1. Januar 1863. Nach dem Tod von Luise Dücker kümmerte sich die befreundete Frau Ochs um die kleine Luise im Säuglingsalter – Frau Ochs hatte zuvor selbst ein Kind verloren. Um die anderen Kinder sorgte sich später der Arzt Dr. Althaus, ebenfalls ein deutscher Einwanderer aus dem Landkreis Gillespie.

Immer noch versteckt lebend, gelang August Dücker die Flucht nach Mexico. Hier hielt er sich in den nächsten zwei Jahren auf, während in seiner neuen Heimat weiterhin der Amerikanische Bürgerkrieg tobte. Gegen Ende des Krieges organisierte er zusammen mit zwei Gefährten, Friedrich Hahn und Herrn Simon, die Rückkehr nach Texas. Aber die glückslosen Männer wurden bald darauf aufgegriffen und in ein Militärgefängnis nach San Antonio gebracht. Die Frau von Herrn Simon nähte in den Saum der Kleidungsstücke Werkzeuge ein und schmuggelte diese so ins Gefängnis zu ihrem Ehemann. Eifrig machten sich die Gefangenen daran zu flüchten. Sie gruben sich durch die dicke Gefängniswand, versteckten den Ausgrabungsschutt in ihren Bettstrohsäcken und übermalten das Loch in der Wand mit Flecken aus Kaffeesatz.

Letztendlich gelang ihnen der Durchbruch durch die dicke Gefängniswand. Allerdings mussten sie schnell feststellen, dass das Fluchtloch zu klein für den großgewachsenen Herrn Simon war. August Dücker und Friedrich Hahn zögerten zunächst, das Gefängnis zu verlassen. Ihr Freund Herr Simon überzeugte sie dann allerdings, die Flucht fortzusetzen. Immerhin sei es für ihn später der beste Weg, den beiden zu folgen. Daraufhin brachen die beiden Männer aus dem Gefängnis aus. Mit schweren Fesseln an seinen

Sprunggelenken, humpelte August Dücker unter Schmerzen rund elf Kilometer zu einem befreundeten Schmied, der ihm die Ketten entfernte. Hier beschafften sich die Flüchtigen zwei Pferde, um zu ihren Ländereien zurückzukehren. Nach der Beendigung des schrecklichen Amerikanische Bürgerkrieges, kehrten die Südstaatler von den Schlachtfeldern nach Hause zurück und verbreiteten großes Leid unter der Bevölkerung – des Weiteren stieg die Armut aufgrund der Wiederaufbaukosten. Im Landkreis Gillespie verübte zudem die "Hängerbande", eine Gruppe Geächteter, feige Anschläge und terrorisierte die Bevölkerung.

Am 22. Februar 1866 heiratete August Dücker Wilhelmine Knetsch (geboren 1837; verwitwete Lindemann) aus dem rund 95 Kilometer entfernten New Braunfels. Sie wurden Eltern von sieben Söhnen. Von diesen Söhnen sind folgende Infos bekannt: Reinhold (geboren 1867); Henry; Charles; Frederick; Albert; Otto (geboren 1880). Welchen Namen der siebte Sohn trägt, ist nicht bekannt.

Nach dem Amerikanischen Bürgerkrieg war August Dücker Mitglied der Texas Rangers (Polizeieinheit) und zudem unter Gouverneur E. J. Davis dafür zuständig, die vom Besitzer an seinen Tieren eingebrannten Zeichen zu kontrollieren – aufgrund der vielen Tiere durchaus viel Arbeit. Zusätzlich zu seinem Staatsdienst bewirtschaftet er mehrere tausend Morgen Land der Cave Creek-Gemeinschaft.

Im Alter von 66 Jahren starb August Dücker am 18. April 1894 in Fredericksburg. Sein bewegender Lebenslauf soll stellvertretend für alle Pioniere aus der damaligen Zeit stehen – für die Erfahrungen, welche die deutschen Siedler in Texas machten. Heute sind alle diese deutschen Pioniere längst verstorben. Ihre Söhne und Töchter waren die ersten Deutschen, welche auf texanischem Boden geboren wurden. In der Hoffnung, dass die interessanten Aufzeichnungen dieser mutigen Männer und Frauen nicht verloren und vergessen werden, wurde diese Geschichte von August Dücker niedergeschrieben.



Das Haus von August Dücker in Fredericksburg (aufgenommen 1989) und das Grab von August Dücker auf dem Friedhof von Fredericksburg.

Informationen zu Fredericksburg:

Fredericksburg befindet sich im Bundesstaat Texas und gehört dem County (Landkreis) Gillespie an. Auf einer Fläche von 17,2 km² leben dort aktuell 10.829 Einwohner. Die Stadt liegt auf einer Höhe von 516 m über N.N. und ist zugleich Kreisstadt des Gillespie Landkreises. Zum Landkreis gehören die Gemeinden Fredericksburg, Harper, Stonewall und Luckenbach (gegründet 1849). Der deutschsprachige Anteil (auf Landkreisebene) liegt bei mehr als 11 Prozent.

Im Jahre 1846 gründete der aus Dillenburg stammende Otfried Hans Freiherr von Meusebach die kleine Siedlung und benannte sie zu Ehren des Prinzen Friedrich von Preußen in Friedrichsburg. Bereits am 21. März 1845 hatte er die Siedlung New Braunfels (Neu Braunfels) gegründet, kehrte dieser aber schon für die zuvor erwähnte Neugründung, den Rücken. In den nächsten Jahren wurde Friedrichsburg größtenteils von liberalen und gebildeten Deutschen aus dem Westerwald besiedelt, die vor der Unterdrückung in Deutschland geflohen waren. Gerade die Folgen der 1848er-Revolution und der Industriellen Revolution setzten den Menschen in Deutschland sehr zu. Am 8. Mai 1846 erreichte der erste Siedler-Treck, bestehend aus 120 Personen, das neu gegründete

Duecker A A	Frdrcsbrg	997-9003
Duecker Alfred	615 W Peach Frdrcsbrg	997-5222
Duecker Delisa	218 Mack Holliman Dr Krville	896-7720
Duecker Don & Pam	Stnwll	644-2617
DUECKER ELECTRIC CO		
224 W Main	Frdrcsbrg	997-4366
Duecker Elgin	622 S Columbus Frdrcsbrg	997-7947
Duecker Fritz & Margaret	812 Apple Frdrcsbrg	997-5105
Duecker Henry	RFD 1 Stnwll	644-2493
Duecker Henry Constr Co	RFD 1 Frdrcsbrg	644-2764
Duecker I F	805 E Highway Frdrcsbrg	997-5372
Duecker Jimmy	Stnwll	644-2401
Duecker Kelton & Ann	706 Franklin Frdrcsbrg	997-8342
Duecker L M	426 Plum Frdrcsbrg	997-7210
Duecker Larry & Debra	Live Oak Rd Frdrcsbrg	997-7918
Duecker Louise	818 N Edison Frdrcsbrg	997-2768
Duecker Marjorie	Highway Frdrcsbrg	997-8691
Duecker Max C	Shaw Av Frdrcsbrg	997-2919
Duecker Pam	400 E 10th St JnsnCity	868-4666
Duecker Patrick & Delisa		
Middle Creek Rd	Frdrcsbrg	997-5231
Duecker R H	317 Pittsbank Blanco	833-5085
Duecker Reuben A	605 N Elk Frdrcsbrg	997-5169
Duecker Ronald	Frdrcsbrg	997-5002
Duecker Royce	517 St Geralda Frdrcsbrg	997-2350
Duecker Wayne & Sandra	Frdrcsbrg	997-7483
Duecker Windy & Darin		
603 S Washington	Frdrcsbrg	997-2983

Auszug aus dem Telefonbuch von Fredericksburg

Friedrichsburg.

Am 9. Mai 1847 schlossen die deutschen Bürger mit den Indianern vom Stamm der Comanchen einen Friedensvertrag ab. Dieser Vertrag wurde bis heute eingehalten und nicht gebrochen. Dieses Ergebnis feiern die Einwohner von Fredericksburg seit dem Jahre 1996 immer am 2. Wochenende im Mai am sogenannten Founder's Day.

Während des Amerikanischen Bürgerkrieges (1861 - 1865) lehnten die Einwohner von Fredericksburg, anders als der Staat Texas, das Halten von Sklaven ab. Aus diesem Grund weigerten sich viele Einwohner in der Armee der Südstaaten zu dienen. Sie mussten sich im Umland verstecken oder flohen ins neutrale Mexiko. Die texanischen Behörden jagten sie, sperrten sie in Gefängnisse ein oder töteten sie auf der Flucht.

Die Einwohner von Fredericksburg sind bemerkenswert stolz auf ihre deutsche Abstammung. Viele Straßen, Geschäfte, Hotels und Restaurants haben deutsche Namen und bieten typisches deutsches Essen an – jährlich wird sogar ein Oktoberfest gefeiert. Die dort lebenden "Deutschamerikaner" sprechen teilweise "Texasdeutsch".

Quellenangaben:

"The Junior Historian"; November 1956; Seite 26 und 27; Der Originaltext wurde in englischer Sprache von Lottie Helen Gold verfasst. Der Bericht wurde von Marc Rosenkranz übersetzt und ergänzt.

Wikipedia: [http://de.wikipedia.org/wiki/Fredericksburg_\(Texas\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Fredericksburg_(Texas))